Gebäudeerweiterung des Kindergartens VOGELNEST

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

unsere kleine beschauliche zweigruppige Einrichtung soll „wachsen“. So ist es von Ihnen beschlossen worden. Nun stellt sich jedoch die Frage, wie dies geschehen soll.

Da es verschiedene Möglichkeiten gibt, wurden wir, das Team des Kindergartens „Vogelnest“ gebeten, unsere Meinung kundzutun. Das tun wir hiermit gern.

Bevor es um die eigentliche Stellungnahme zur Ein- oder Zweistöckigkeit des Kindergartenanbaus geht, möchten wir anmerken, dass die in den Plänen dargestellte Variante, den Krippenbereich „zwischen“ die Kindergartengruppen zu setzen, aus pädagogischer, konzeptioneller und praktischer Sicht die denkbar schlechteste Möglichkeit darstellt.

Deshalb gehen wir in unserer Stellungnahme davon aus, dass es ohne Probleme möglich ist, die drei Kindergartengruppen auf alle Fälle nebeneinander zu platzieren. Ausgehend von dieser Grundkonstellation stellt sich nun also die Frage: Wohin wird erweitert? In die Höhe oder in die Länge? Wie wäre es für die Nutzer dieser Einrichtung (Kinder, Eltern und Kindergartenteam) am sinnvollsten?

Um diese Frage nicht aus dem Bauch heraus zu beantworten, setzten wir uns im Team zusammen, haben schriftlich Vor- und Nachteile der beiden Varianten (Krippengruppe oben bzw. Krippengruppe am Ende der Einrichtung) aufgelistet und die verschiedenen Argumente gegeneinander abgewogen. Denn, wie fast immer, gibt es bei einer Entscheidungsfindung Dinge, die dafür und dagegensprechen.

Ebenso brachte uns ein Besuch des Kindergartens „Sankt Josef“ in Vogt Klarheit darüber, wie es in der Praxis aussieht, wenn die Einrichtung aufgestockt wird. Aus platztechnischen Gründen gab es dort die Alternative einer ebenerdigen Erweiterung nicht. Krippen- und Kindergartenbereich sind komplett voneinander durch das Treppenhaus (mit Fahrstuhl) getrennt. Fazit des Kindergartenteams und der Eltern aus Vogt: „Leider haben die Kinder deshalb zu wenig Berührungspunkte miteinander.“ Außerdem sei es aus organisatorischen Gründen mit täglich neuen Herausforderungen verbunden.

Bei uns ist der Platz vorhanden. Mit einer ebenerdigen Anfügung an die bereits bestehenden zwei Gruppenmodule könnte man den Kontakte-Aspekt gut berücksichtigen. Unser teiloffenes Konzept könnte bei der Erweiterung um zwei Baumodule auf gleicher Ebene ergänzt und weiterentwickelt werden. Eine interessante und neue Herausforderung hierbei ist, den U3 Bereich einzubinden!

Schwierigkeiten sehen wir auch im organisatorischen Bereich:
Da keine Verbindungstür zwischen den Räumlichkeiten vorhanden ist (sondern ein Stockwerk), sind schnelle Absprachen zwischendurch im gesamten Tagesablauf nicht möglich. Auch die gemeinsame Nutzung des Vesperbereiches (wie im jetzigen Kindergartenbetrieb) funktioniert dann nicht. Der ebenerdig nutzbare Terrassenzugang (vorteilhaft während bestimmter Situationen im Tagesablauf) entfällt dann für die oben „ausgelagerte“ Gruppe leider auch.

Treppen sind immer eine Gefahrenquelle für Kinder. Wir haben dies bei unseren zweiten Ebenen in den vorhandenen Gruppenräumen schon erfahren müssen. Kinder springen Treppen nun mal gern hinab und benutzen sie auch nicht nur zum hinauf- und hinuntergehen. Sollte diese zusätzliche Gefahrenquelle also nicht besser vermieden werden?

Zusätzliche Rettungstreppen, andere Brandschutz- und Sicherheitsmaßnahmen und der Treppenaufgang mit Fahrstuhl kommen ebenfalls hinzu, wenn doppelstöckig gebaut werden soll. Dies alles zusammengenommen dürfte dann auch kaum finanzielle Vorteile bringen.

Weitere Vorteile der ebenerdigen Bauweise sind Ihnen bereits durch das Schreiben des Kindergartens „Zauberburg“ ausführlich dargelegt worden (November 2017). Somit möchten wir hier nicht nochmals ins Detail gehen und geben nur kurze Inputs: Erziehung der Kinder zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, Abdeckung kurzzeitiger Personalausfälle, Vorteil im Brandfall, separater Krippen-Gartenbereich, Hauswirtschaftsräume auf gleicher Etage, behindertengerechter/ barrierefreier Zugang zu allen Gruppen, Mitarbeitergesundheit.

Die andere Seite der Medaille, also was für einen zweistöckigen Anbau spricht, haben wir natürlich auch betrachtet. Es ist eine platzsparende Variante, bei der uns mehr Garten erhalten bleibt. Es scheint im ersten Moment sehr verlockend zu sein, einen größeren Garten zu haben. Wiegt er jedoch die anderen Nachteile, die im pädagogischen und organisatorischen Bereich bestehen, auf? Wir denken: NEIN! Haben wir doch das Glück, auf dem Land zu wohnen und jederzeit die grüne Umgebung Waldburgs nutzen zu können, wenn es uns doch mal zu eng wird.

Freundliche Grüße

Kerstin Arlt-Perlhofer und
das Team des Kindergartens VOGELNEST

Waldburg, den 25. Mai 2019